Erratische Blöcke : Bop Recording Studios, Mmabatho (Bophuthatswana), 1991-1992 : Architekt Thomas Rast

Autor(en): **Th.R.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **80 (1993)**

Heft 9: **Die ästhetische Verwaltung der Stadt = L'administration esthétique de la ville = The aesthetic administration of the city**

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-60882

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

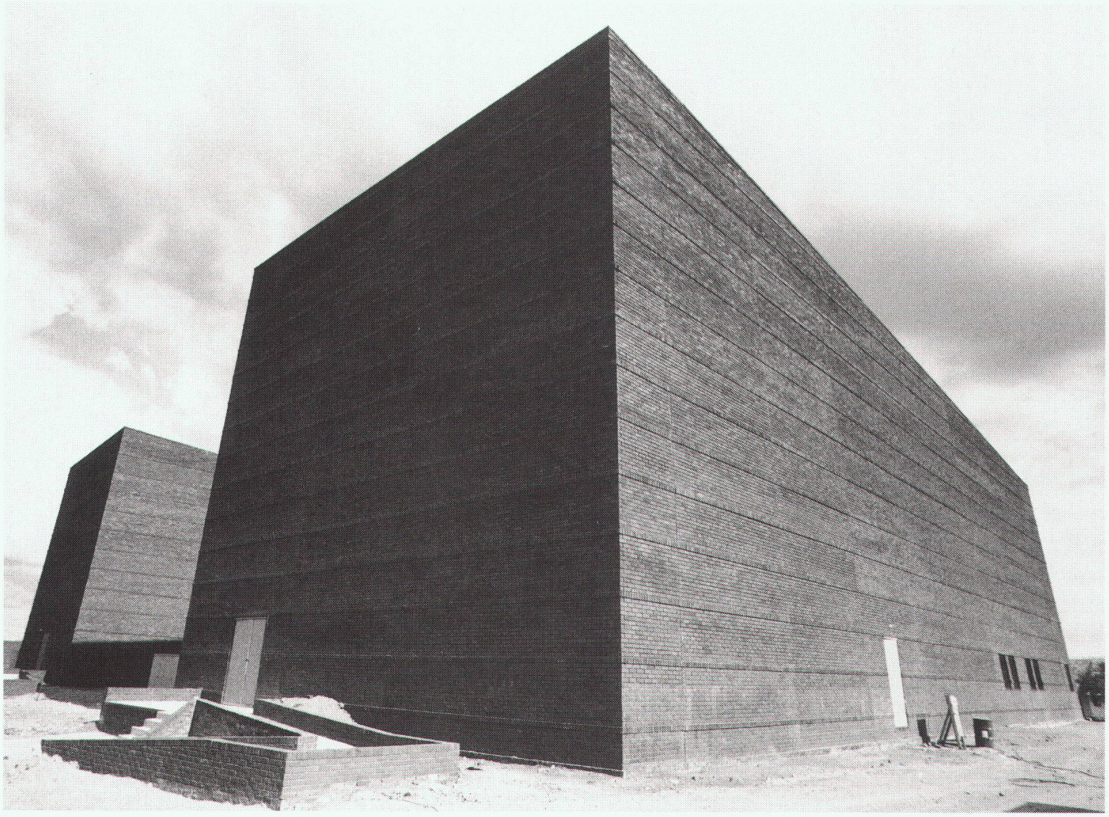
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

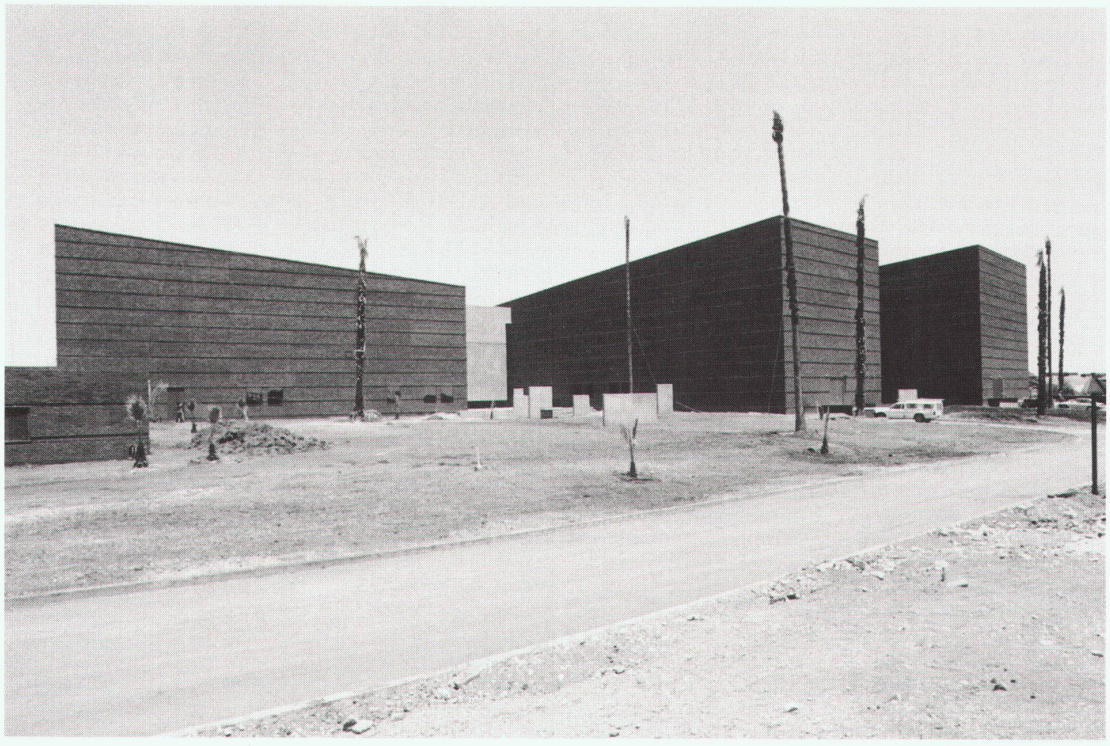
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bop Recording Studios, Mmabatho (Bophuthatswana), 1991–1992
Architekt: Thomas Rast, Zürich; Mitarbeit: Igor Bauersima; Akustik-Design: Tom Hidley; ausführende Architekten: Conrad Debaveye, Stauch Vorster, Mmabatho



Gesamtansicht



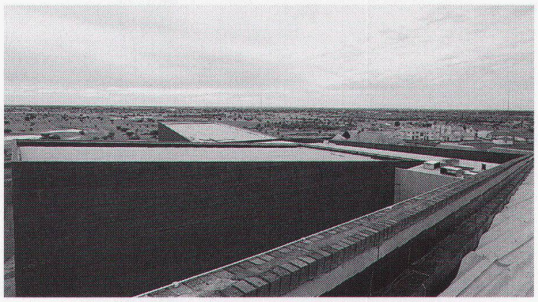
Studio 1 und 2

Die Bop Recording Studios sollten ursprünglich in den USA erstellt werden; mit den sich abzeichnenden politischen Veränderungen in Südafrika aber entschlossen sich die Initianten, das hochmodern installierte Studio für die Aufnahmen von afro-amerikanischer Musik im südwestafrikanischen Bophuthatswana bauen zu lassen. Trotz nach wie vor unsicherem Ausgang der eingeleiteten Reformen und grossen wirtschaftlichen Problemen im übrigen Afrika wurde der Bau Anfang 1991 durch eine gemischte Trägerschaft (Pensionskasse und TV-Anstalt) finanziert und in Angriff genommen. Die sehr hohen Zinssätze erforderten eine rasche Bauweise; innerhalb von nur acht Monaten waren die baulichen Arbeiten abgeschlossen und im April 1992 auch die Studios betriebsbereit installiert. Mittelfristig soll das global ausgerichtete Studio zum Zentrum afrikanischer Musikproduktion werden.

An die Gebäudestruktur wurden sehr hohe Anforderungen bezüglich der Schalldämmung aller Elemente gestellt. Die Studios sind in drei unabhängigen, durch den Bürotrakt verbundenen Baukörpern untergebracht, wobei die Studios mitsamt den Kontrollräumen als massive, vollständig abgeschlossene Volumen ausgebildet sind, die von einer konstruktiv abgekoppelten Stahlkonstruktion mit Backstein-aussenwänden umhüllt werden. Die Formen und Oberflächen im Innern der Studios sind das Resultat einer auf möglichst unverfälschte musikalische Aufnahmen ausgerichteten Innenakustik. Die stereophonische Aufnahmetechnik erfordert symmetrische Räume, um Phasenprobleme, das heisst Laufzeitunterschiede des Musiksignals bis zum Mikrophon zu vermeiden. Die akustische Bedämpfung erlaubt kontrollierte Nachhallzeiten über das gesamte Frequenzspektrum. Zum ersten Mal überhaupt sind in diesem Studio Regieräume realisiert worden, die Musiksignale bis zu einer unteren Frequenzgrenze von 12 Hz neutral wiedergeben können. Diese untere Grenze des Nutzsignals ist physiologisch bedingt; noch tiefere Frequenzen erreichen Resonanzfrequenzen des menschlichen Körpers und sind allenfalls gesundheitsschädlich.

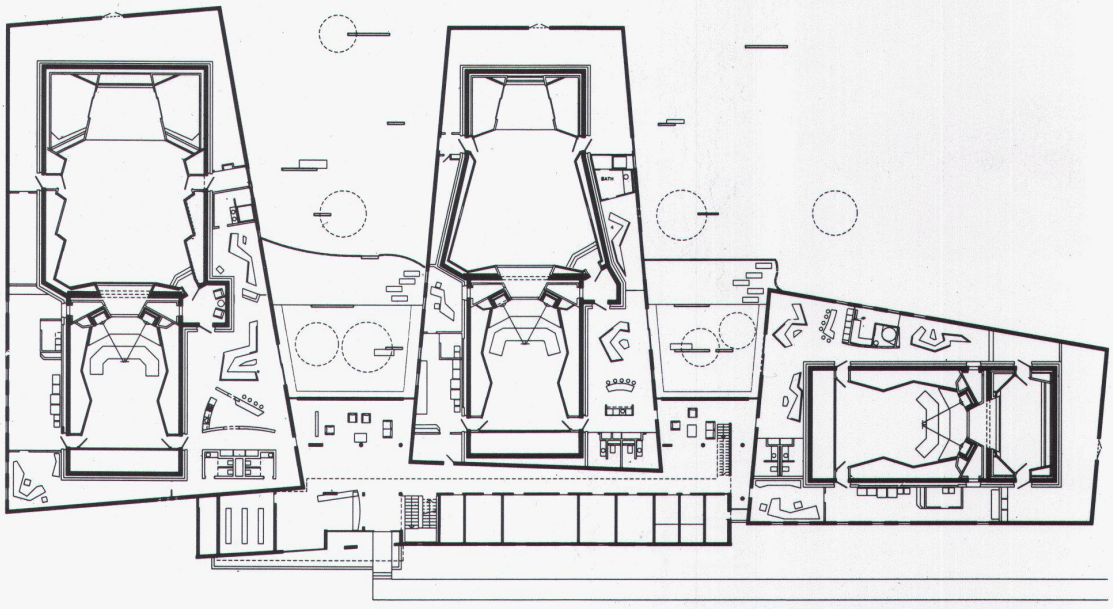
Architektonisch stellte sich die Frage, wie ein solch hochmodern ausgerüstetes und von den Dimensionen her für afrikanische Verhältnisse aussergewöhnliches Gebäude (über 100 m lang, mehr als 15 m hoch) auf die einheimische Wirklichkeit reagieren sollte. Die Touristenarchitektur, bei der auch noch das grösste Hotel mit einem Strohdach eingedeckt wird, konnte keine Alternative anbieten, auch wenn zu sagen ist, dass – im kleinen Massstab angewandt – die traditionellen Bauformen sehr angenehme Räumlichkeiten anbieten. Die Musikerbungalows wurden denn auch in der lokalen Bautradition erstellt und bilden einen Kontrast zum «working environment» des Studiokomplexes. Dieser setzt dem offenen Buschland klar geschnittene Gebäudekörper entgegen, die nach innen und aussen die funktionale Grunddisposition der Anlage zum Ausdruck bringen. Der Bürotrakt mit der Eingangsfront bildet einen ruhigen Hintergrund für den intensiv begrünten Garten mit den Musiker- und Gästehäusern.

Th.R., Red.



Dachlandschaft

Grundriss, von links nach rechts: Studio 1 bis 3



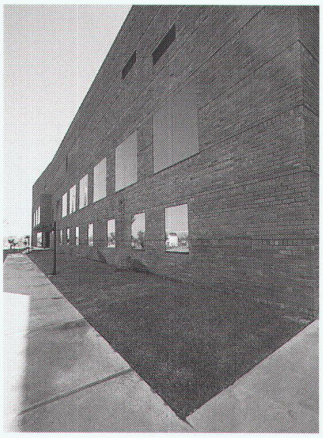


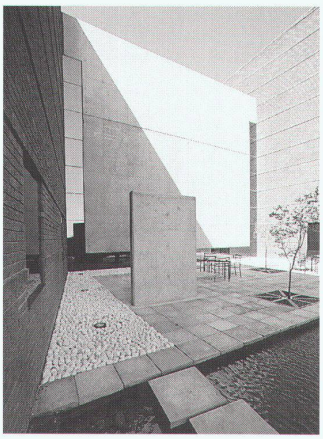
Fassadenausschnitt

Zugang

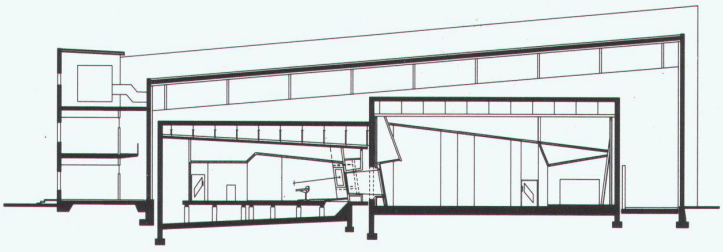
Hof zwischen den Studios 1 und 2

Innerer Studiokern und äussere Hülle im Bau









Querschnitt Studio 2



Eingangshalle



Studio 2

Längsschnitt

